

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 4 (1857)
Artikel: Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 6) *oußpig* aus *oußbénig* und *émmig* aus *émbénig* (denn deutsch wie lat. geht n vor b in m und griech. ν vor φ in μ über, vgl. ahd. *umpi* aus *un-bî*, mhd. *umbe*, lat. *amb-*, gr. *ἀμφί*) zusammengezogen und letzteres dann noch assimiliert (*émmig* = *émpig*); darneben *oußwénig* und *énnwénig* (z. II, 46): auswendig und inwendig; die beiden ersteren aber bedeuten mehr außen und innen (*ouße*, *énn*: dazu *douße dénn*, draußen drinnen, s. oben zu 1, 6), doch auch was die beiden letzteren bedeuten. man sagt nur '*hä lérnt 'ß* oder *kô 'ß oußwénig*', nie '*oußpig*'; allein '*hä és énnwénig* oder *émmig ganz gesont*'. die ersteren formen sind wohl älter als die letzteren, vielleicht aus dem neuhochd. eingedrungenen formen, weil hier das w nicht in b übergegangen ist. zu *énbénig émbénig émmig* vgl. *ëtßäß ëtpeß ëppeß* z. II, 353.
- 7) *hénner*, hinter, mhd. *hinder*. vgl. oben zu 1, 10. 27.

Neubrunn bei Meiningen, am 12. des lenzmonats 1857.

G. Friedr. Stertzling.

Dialekt der Vicentiner sieben deutschen Gemeinden.

Cimbrisch.

Hochdeutsch.

- | | |
|------------------------------------|---|
| Jungez, liarn pa Zaiten z' pêteu, | Kind, lerne bei Zeiten beten, |
| Precht bia dain Muter küd: | Sprich wie deine Mutter sagt: |
| „Main liber Gott! An ich pitt-ach, | „Mein lieber Gott! (an) ich bitte euch, |
| Guten Wis schänket miar.“ | Gute Weise schenket mir.“ |
| 5. A'so pitt ilcharn Morgend, | So bitte jeden Morgen, |
| A'so pitt ilcharn Abend. | So bitte jeden Abend. |
| Dar libe Gott dich sighet hörtau | Der liebe Gott sieht dich immer, |
| Men licht, men tunkel 'z ist. | Ob hell, ob dunkel es ist. |
| Er mit diar sich gut vortraghet, | Er mit dir sich gut verträgt, |
| 10. Benn du volghet ghearn. | Wenn du folgest gern. |
| Benn du thüst sain halga Bille, | Wenn du thust seinen heiligen Willen, |
| Danne er vürt dich ledig kille, | Dann führt er dich ganz traulich, |
| Bia an gutar Hiart sain Schâf; | Wie ein guter Hirte sein Schaf; |
| Er ghit Trank af sainen Prunnen | Er gibt (dir) Trank aus seinem Quell |
| 15. Un in sain Armen süzen Slâf. | Und in seinen Armen süßen Schlaf. |

Sprachliche Erläuterungen.

Vorstehende Ermahnung zum Gebet, in der sogenannten cimbrischen Mundart der sieben Gemeinden (*sette comuni*) in den venetianischen Alpen abgefasst, ist mir von unbekannter Hand als ein in Folio gedrucktes Einzelblatt mit darüber stehender hochdeutscher Übertragung, unter Kreuzband und mit dem Poststempel „Vicenza“ versehen, bereits im Sommer 1856 zugekommen. Die höchst unrichtige,

zum Theil auch lückenhafte Übersetzung sowohl, als der Wunsch, die so wichtige Mundart jener deutschen Sprachinsel auch in dieser Zeitschrift vertreten zu sehen, veranlasst mich, die, wenn auch geringe, Sprachprobe nebst Übersetzung hier in berichtigtem Abdruck zu geben und derselben nach den durch Schmeller und Bergmann gebotenen trefflichen Hilfsmitteln (Joh. Andr. Schmeller's sogenanntes cimbrisches Wörterbuch, das ist: deutsches Idiotikon der VII u. XIII Comuni in den Venetianischen Alpen. Mit Einleitung u. Zusätzen herausgeg. von Jos. Bergmann. Wien, 1855. Vgl. Z. II, 379 f. und 522, 173 b) einige erläuternde Anmerkungen beizufügen.

- 1) *Jungez*: „s und z haben in der cimbrischen Orthographie die Geltung, die sie in der italienischen Aussprache jener Gegend haben, indem nämlich s dem deutschen Ohre fast wie *sch*, slawisch *ś* lautet, und z, ausser am Wortanfang, wie ein weiches s ausgesprochen wird.“ Cimbr. Wbch. 45, 59. — *pa Zaiten*, bei Zeiten, frühzeitig, bald; cimbr. Wbch. 181. Schm. IV, 292. — *z. pēten*, zu beten; auch im Mittelhochd. begegnet bei lernen der Infinitiv mit *ze* neben dem blossen Infinitiv. Ben.-Mllr. I, 966. — „Das am Anfange der Wörter fast immer, und am Ende oder vor einem Consonanten oft so hart lautende *b*, dass es dem italienischen Ohre völlig als *p* erscheint, wird im Cimbrischen, wie in den ältesten und in späteren oberdeutschen, dem wirklichen Laute noch getreu folgenden Sprachdenkmälern, mit *p* geschrieben.“ Cimbr. Wbch. 41 f.
- 2) *prechten*, sprechen; s. Z. III, 324. 530, 3. IV, 66. — *bia*, wie. „Da das italienische Alphabet kein *w* hat und da das italienische *v* von dem Cimbern für seinen, unserem deutschen *f* entsprechenden Laut verwendet wird, so bezeichnet er unser *w* mit *b*, als: *balt*, *baz*, *bazzar*, Wald, was, Wasser“ etc. Cimbr. Wbch. 42, 36. — *küd*, sprich, von *köden* (Präs. *ich küde* etc., *bar köden* etc.; Prät. *kot*, Conj. *kötte*; Ptc. *gaködet*, *gaköttet*, *kött*), sagen, dem goth. *quithan*, ahd. *quethan* etc. S. Z. III, 350. Cimbr. Wbch. 137.
- 3) *pittan*, bitten; *anp.*, anbeten. — *ach*, inclinierendes *eüch*, euch; cimbr. Wbch. 53.
- 4) *Wis*, m., wie mhd. der *wis*, Art und Weise, Aufführung. Sonst steht für *w* in dieser Mundart ein *b*; s. oben, bei 2.
- 5) *a'sô*, also, so; vgl. Z. II, 92, 47. III, 44, 11. 250, 54. Cimbr. Wbch. 172. — *ilchar*, *ilkar*, jeder, *ilchardar*, jeglicher, *an ilcharz*, jedermann, aus *ielech*, *ilech*, und dieses, gleich dem niederd. *elk* (Z. II, 276, 86. III, 284, 129. 425, 16) aus ahd. *eo-galih*, *io-galih*, mhd. *iegeleich*; ebenso altengl. *elk*, *ilk*. Cimbr. Wbch. 132.
- 7) *sighet*, sieht. „Damit *g* vor *e* und *i* seinen gutturalen Laut behalte, schiebt der schreibende Cimber nach italienischer Art *h* ein, als: *Enghel*, *Ghepet*, *Ghepot*, *saghen* etc.“ Cimbr. Wbch. 47. — *hörtan*, *hertan*, beständig, immer, nach Schmeller (cimbr. Wbch. 131) aus *hart-an*, da *hart* (gleich dem alten *dick* und ital. *spesso*) neben dem Gedrängten im Raume auch die unmittelbare Nähe und Folge in der Zeit bezeichnet. Vielleicht dürfte auch an mhd. *her-dan*, von dorthier (= bis hieher, bis jetzt, immer; vgl. *alle an*, *alle her*: Z. II, 140; auch *immerdar*, *immerzu*, bair. *immedä*, immer dann; Schm. I, 374) gedacht werden.

- 8) *men, min*, wenn, ob, wol aus *ben*, wenn; als, nach dem dieser Mundart beliebten Übergange des *b* (= *w*) in *m*; cimbr. Wbch. 42, 38. 146. 110.
 9) *er* — *vortraghet*, er hat gar grosse Freude an dir.
 11) *halg, helg* aus *hailig*, heilig, wofür mundart-richtiger auch *hoaleg, hooleg* vorkommt; cimbr. Wbch. 127.
 12) *ledig*, auch *ledeg, lideg*, ledig, los, mit dem gewöhnlichen Begriffsübergange in: unbeschränkt, gauz; nur, bloss; vgl. hochd. lediglich und Z. III, 308. — *kille* (aus *kilde*?), sanft, zart, zärtlich, traulich; davon: *killen*, liebkosen; *dorkillen*, zahm, heimlich machen; *gakillach*, n., Zärtlichkeit: cimbr. Wbch. 136. Vgl. *kill*, heimlich: Z. III, 108.
 14) *af, a'*, Präposition, neben dem Adv. *auf*, auf, an, bei; cimbr. Wbch. 107.

Der Herausgeber.

Oberösterreichische Mundart.

Wie der Baur auf 'n Kaiser wàrt't.

(Aus den Sommermonaten 1856.)

- | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|-----|
| Ent 's Steirmàrer Lánd'l | „Mársch· dāni!“ sàgt Oánər, | |
| Wird 's kropfete tauft, | Mit án Aufschlàg auf 'n Kråg'n, | |
| Und, wie überall, Leut gibt's, | „Aus 'n Wög dà! denn d' Stràss'n | |
| A' Bissel vèrschrauft. | Muess Plàtz hām für 'n Wåg'n. | |
| Dort drinnèt is d' Welt | 5. 'Alls zubi zun Häusern! | 25. |
| Wie mit Bröttèrn vèrschlåg'n; — | Und bleibts schœn hibe! | |
| Do' hat si' erst z'nächst'n | Seids màmierli', und schreits, | |
| „Wàs b'sundèrs zuetråg'n. | Wànn á kimmt, — er kimmt glei“. | |
| A' Dörfel is aufputzt | „„I' gê jà schön!““ sàg' i', | |
| Mit Gràssèt und Kránz', | 10. Und loān' mi' wo ān; — | 30. |
| A's gáb's lautər Kirtá' | Öb'n án 'Altər, der stèt | |
| Und umádum Tánz'. | Auf dər Strass'n herdān. | |
| „Wàs gibt's denn? Wàs hàbt's denn? | Glei' kimmt dər Oán wiedər | |
| Für 'n Kirtá' is 's z' frueh!“ | Und schreit auf 'n Bau'rn: | |
| „„Nā, der Kaiser is āng'sàgt! 15. | „Du! du dārfst mit dein'n Kropf 35. | |
| Hietz woásst' derweil g'nue'!““ | Auf dər Stràss' dà nôt schnaurn! | |
| „Du sáppará! sàg' i', | Gê zubi zun Haus dà | |
| Dər Kaisər? — jà, gê! | Und stöll' di' dort ān!“ | |
| Dà wàrt' i', — dà bleib' i' | „„Nā! den möcht' i' sēg'n, | |
| Glei' stēn, wo i' stē.“ | 20. Der mi' wögschāffá kān!““ 40. | |